

SPORTNOTIZEN

FUNKTIONÄRE

Sportausschuss tagt am Dienstag

GÖTTINGEN. Unmittelbar vor dem entscheidenden EM-Gruppenspiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft tagt noch einmal der Sportausschuss. Im Fokus der Tagesordnung stehen zwei Anträge der SPD-Fraktion sowie Berichte der Verwaltung zur Beihilfenvergabe. Der Ausschuss tagt am Dienstag ab 16.15 Uhr in der Sparkassen-Arena. Die Anträge der SPD-Fraktion befassen sich mit, der Ausbesserung der Verbindung über die Fußgängerbrücke zwischen dem Holtenser Berg und dem Hagenberg“ und der „Ausschilderung der Wander- und Laufstrecken in Göttingen“. Vorgestellt wird auch das Verwaltungsverfahren zur Entgeltordnung für die städtischen Sportanlagen. *bam*

TENNIS

Damenturnier soll wiederholt werden

HOLTENSEN. Zum zwölften Mal sind beim Doppelturnier des TSV Holtensen, den Sparkassen Open, die Sieger in den einzelnen Klassen ausgespielt worden. Erstmals war auch ein Damen-Wettbewerb ausgeschrieben worden, in dem sich das Mündener Duo Balzer/Schrader durchsetzte. Eine Neuauflage wird es im kommenden Jahr geben. Bei den Herren 50 gewann die Paarung Horn/Schweer (Lengler/GTC) vor Jung/Pollähne vom Gastgeber. In der Herren-60-Konkurrenz kam es im Finale der A-Runde zu einem reinen TSC-Duell, das Schultze/Mühlberg mit 6:3, 6:3 gegen Wiese/Jülich für sich entschieden. Das Endspiel der Herren-30-Konkurrenz zwischen Mund/Thomas (Mörse) und Künzel/Schmidt (Holtensen) konnte wegen Regens nicht zu Ende gespielt werden, beide Doppel wurden zu Siegen erklärt. *kal*

TRIATHLON

Uflacker erstmals auf dem Podest

GÖTTINGEN. Als Radsportler bei einem Triathlon ganz vorn zu landen ist kein leichtes Unterfangen, weiß auch der seit vielen Jahren vor allem im Radrennsport aktive Göttinger Frieder Uflacker. Triathlon besteht schließlich aus drei Disziplinen, von denen Uflacker zumindest zwei davon, nämlich das 23 Kilometer lange Radfahren und das abschließende Laufen über fünf Kilometer beim 13. WerraMan in Eschwege gut im Griff hatte. Einzig im 400m-Schwimmen durch einen der Werra-seen lief es für ihn zu Beginn des Rennens alles andere als rund. Erst danach konnte er seine Aufholjagd starten. Nach 1:03:03 Stunden schaffte der Göttinger nun erstmals den Sprung auf ein Podest im Triathlon. Insgesamt waren beim Sprinttriathlon mehr als 730 Aktive am Start. *kal*

KONTAKT SPORT

MARK BAMBEY (LTG.)
0551 / 901 701
KATHRIN LIENIG
0551 / 901 707
VICKI SCHWARZE
0551 / 901 702
EDUARD WARDA
0551 / 901 702

sport@goettinger-tageblatt.de



Berliner Stadtmeisterschaft auf Göttinger Hallenparkett: Im Finale der U-12-Jungen standen sich der Friedenauer TSC (blau) und Alba Berlin gegenüber.

FOTO: PFÖRTNER

Wenn Talente auf Korbjagd gehen

37. Basketball-Miniturnier der BG 74 in elf Göttinger Sporthallen: 147 Mannschaften nehmen teil

VON TIMO HOLLOWAY

GÖTTINGEN. 147 Mannschaften haben in elf Göttinger Sporthallen an der 37. Auflage des Basketball-Miniturniers teilgenommen. Die heimischen Vertreter trumpten in der Alterklasse U 10 auf: Während der ASC 46 in dem am besten besetzten Turnier Viertel wurde, holte das Team des Ausrichters BG 74 in der zweiten Leistungsklasse den einzigen Göttinger Turniersieg.

„Ergebnisse sind mir egal. Am wichtigsten ist, dass die Kinder Spaß haben“, sagte Hauptorganisator Manfred Ude. Er zog, abgesehen von einigen „Anlaufschwierigkeiten

am Sonnabendmorgen“, ein positives Fazit.

Eine ähnliche Philosophie wie Ude hatte auch der erst siebenjährige Johannes Fritz-Görcke vom U-9-Team der BG

„Ergebnisse sind mir egal. Am wichtigsten ist, dass die Kinder Spaß haben.“

Manfred Ude,
Hauptorganisator

74. „Wir haben alle Spiele verloren, aber das ist nicht so schlimm“, sagte er. Priorität habe für ihn, „keine Fouls zu

machen. Sonst können sich die Gegenspieler verletzen“.

Ein bisschen interessiert war Ude dann allerdings doch, als es für die BG 74 in der Geismarer Sporthalle um den Turniersieg ging. Mit mindestens fünf Punkten Vorsprung mussten die Veilchen das letzte Spiel gegen Kientzheim gewinnen. Nach einem 27:11 zur Pause sicherten sie sich durch ein 42:22 den Sieg in der zweiten Leistungsklasse. „Die Mannschaften ordnen sich den einzelnen Leistungsklassen gemäß ihrer eigenen Einschätzung selbst zu“, erklärte Ude.

In der höchsten Leistungsklasse der U10 herrschte beim ASC trotz einer 25:41-Nieder-

lage gegen BV Chemnitz im Spiel um Platz drei Freude. „Ich bin als Trainer absolut zufrieden. Chemnitz war einfach besser“, sagte ASC-Coach Christian Lüer, dessen Team 2015 gesiegt hatte. Seinem Spieler Tammo Haase gelang etwas, das beim Miniturnier nicht allzu oft vorkommt: Er versenkte einen Wurf von jenseits der Drei-Punkte-Linie – dazu noch ohne Ring- oder Brettberührung. „Ich bin nicht so groß, daher werfe ich gern von außen“, sagte der Dreier-schütze. Insgesamt finde er am Turnier „super, dass man auch mal andere Mannschaften kennen lernt“.

In der U 12, der höchsten

Alterstufe, bezwang der Friedenauer TSC im Finale Alba Berlin mit 36:30. Für das Siegerteam spielte unter anderem Nils Machowski, der Sohn des Bundesliga-Trainers Sebastian Machowski von den Eisbären Bremerhaven.

Für ASC-Coach Lüer war es das letzte Spiel als Trainer seines Teams. Und über das Göttinger Basketball-Miniturnier sagte er einen Satz, dem Organisator Ude ohne jeden Zweifel zustimmen wird: „Ich hoffe, dass das Turnier noch lange am Leben bleiben wird.“

Bildergalerie und Video
gturl.de/miniturnier

Liga will Partnerschaft gerne weiterführen

GÖTTINGEN. Gerade erst hat seine Mannschaft im Finale mit einem Punkt verloren – in letzter Sekunde. Dennoch wirkt Jens Staudenmayer recht zufrieden. „Ich darf es ja keinem sagen, aber Silber hat mir in meiner Medaillensammlung noch gefehlt“ klärt der Kaufmännische und Sportliche Leiter der Basketball-Bundesliga (BBL) auf.

In offizieller Funktion war der 48-Jährige allerdings nicht nach Göttingen gekommen. Er coachte die U 12 des TuS Mondorf. Kontakt zu den Organisatoren des Miniturniers dürfte es dennoch in den nächsten Tagen wieder geben. Grund: Die Vertrag zwischen dem Miniturnier und der Liga, die gemeinsam mit dem Deutschen Basketball-Bund (DBB)

als Schirmherr fungiert, läuft aus. Eine Weiterführung der Partnerschaft dürfte jedoch lediglich Formsache sein. „Wir hatten den Vertrag schon einmal verlängert, und einer erneuten Verlängerung steht nichts im Weg. Ich spreche auch für den DBB, wenn ich sage, dass wir sehr gerne gemeinsam so weiterarbeiten würden“, sagt der frühere



J. Staudenmayer

steige von Jahr zu Jahr. „Mit Mondorf sind wir in der Leis-

Weltklasse-Schiedsrichter. Das Miniturnier sei abermals hervorragend organisiert worden, das spielerische Niveau

steige von Jahr zu Jahr. „Mit Mondorf sind wir in der Leis- tungsklasse I der U 12 angetreten. Da waren viele Teams dabei, die richtig spielen konnten. Man merkt, dass in Deutschland im Nachwuchsbereich gut gearbeitet wird“, erklärt Staudenmayer. Der Anstoß zur Vertragsverlängerung müsse nun von der BG 74 ausgehen. „Ich warte auf einen Anruf, meine Telefonnummer haben sie ja.“ *fab*

Familienausflug zum Miniturnier

Ex-Nationalspielerin Gundula Laabs hat mehrere Titel in Göttingen gewonnen und coacht heute ihre Tochter



Einmal als Spielerin beim Miniturnier, heute als Trainerin: Ex-Nationalspielerin Gundula Laabs (l.) mit ihrer Tochter Antonia. FOTO: PFÖRTNER

GÖTTINGEN. Gundula Laabs hat den kompletten Zyklus beim Miniturnier durchlaufen: Zunächst als Spielerin dabei gewesen, später als Trainerin und schließlich als Mutter. Und wo die Ex-Bundesliga- und Nationalspielerin ist, ist der Erfolg.

„1981 war ich als Sechsjährige erstmals dabei. Damals war das Miniturnier noch ganz klein. Gerade einmal 15 Teams sind gestartet, und es wurde in gemischten Mannschaften gespielt“, erinnert sich Laabs, die ihre Laufbahn unter ihrem Mädchennamen Hahn in Wolfenbüttel begann. Bei der Premiere „gab es auf die Mütze“. Doch schon ein Jahr später feierte die heute 41-Jährige ihren

ersten von drei Triumphen. „Da Mädchen oft früher groß sind, waren wir den Jungs körperlich unterlegen und haben unter anderem Wessel Lückes Sohn Arne besiegt“, berichtet Laabs.

Später führte sie die männliche U 12 des SC Rist Wedel als Trainerin zum Sieg – und wurde dafür von Turnierbegründer Wessel Lücke geehrt. „Der Erfolg mit den Jungs kam 20 Jahren nach meinem letzten als Spielerin. Zu coachen ist wesentlich schlimmer, als zu spielen, weil du nicht direkt eingreifen kannst“, erzählt die zweifache Mutter.

Und heute? Ist das Miniturnier ein Termin für die ganze Familie. „Mein Mann fährt den

Mannschaftsbus, der Kleine schläft im Kinderwagen, und meine Tochter Antonia spielt in der U 10, die ich coachte“, so Laabs. Darüberhinaus gehören ihre Nichte sowie die Tochter ihrer früheren Wolfenbütteler Mitspielerin Claudia Rieth-Hoffmann dem Team an. „Wir sind erfolgreich, weil wir sehr gut zusammenspielen“, erklärt Antonia, die wie ihre Mutter die Trikotnummer Acht trägt und beteuert: „Mama ist eine gute Trainerin.“

Das beweist Laabs, denn selbstverständlich greift sie auch dieses Jahr wieder Edelmetall beim Miniturnier ab. Hinter UBI Graz erreicht Wedel den starken zweiten Platz. *fab*